

Veränderung der Welt durch Sprache

(Auszug aus dem Buch ‚Das Bildungswegmodell zur Rehabilitation der sokratischen Mäeutik – Pädagogische und therapeutische Transformationsarbeit‘ von Lütjen, Jutta, 2013, S. 252-254)

Kommunikatives Verhalten wird von Maturana und Varela der ‚sprachliche Bereich‘ genannt. Es bildet zwar die Grundlage der Sprache, ist mit dieser aber nicht identisch. Sowohl Menschen als auch Tiere bringen in ihrer sozialen Existenz sprachliche Bereiche hervor (vgl. Maturana & Varela, 1987, S. 226). *„Menschen eigentümlich ist jedoch, dass sie in ihrer sprachlichen Verhaltenskoordination einen neuen Bereich von Phänomenen hervorbringen, nämlich das Reich der Sprache“* (ebd.). Für den menschlichen sprachlichen Bereich wird das kulturelle Driften in einem sozialen System als wesentlich angesehen, da ja nicht wie bei den Tieren ein genetischer Entwurf vorliegt. Der Mensch als das unbestimmte Wesen ist wesentlich mitbestimmend im sprachlichen Bereich. ‚Kulturelles Driften‘, welches nach Maturana/Varela auch ‚ko-ontogenetisch‘ genannt werden kann, weil es sozusagen an Stelle des bei Tieren vorgegebenen Ontologischen tritt, entsteht dadurch, dass ‚Mitglieder eines sozialen Systems‘ zusammenleben. Von außen beobachtet erscheint dieses Driften als ein ‚außergewöhnliches Zusammenspiel‘ in einem ‚Tanz von Koordinationen‘ (vgl. ebd.). So kann durch Sprache ein – und dieselbe Sache unterschiedlich ausgedrückt werden – z.B. positiv oder negativ – ohne zu lügen – so dass beim Zuhörer die unterschiedlichsten Meinungen entstehen können.

Sprache tritt im Fluss sozialer Interaktion dann auf, wenn die Operationen in einem sprachlichen Bereich zur Koordination von Handlungen führen, die zum sprachlichen Bereich gehören. Der Begriff ‚Tisch‘ z.B. koordiniert unsere Handlungen in Hinsicht darauf, wie wir mit einem Tisch umgehen. Entsprechend drückt Holz aus: *„Nur indem wir uns tätig auf die Welt einlassen, d.h. sie verändern, bilden sich uns die Begriffe, mit denen wir die Welt interpretieren; aber auch nur mit Hilfe der begrifflichen Interpretation lenken wir unsere Tätigkeit, die die Welt verändert“* (Holz, 2005, S. 45). Sprache ist das Medium, welches Wissen und Handeln verbindet, und mehr als nur Wissensvermittlung. Sie ist auch soziale Interaktion wie z.B. bei einem ‚Guten Morgen‘. *„Ein wirkliches Wort heißt daher, die Welt verändern“* (Freire, 1985, S. 71). Die Bemächtigung und Veränderung von Wirklichkeit ist eng verknüpft mit der Gewinnung von Bedeutungs- und Handlungsraum durch Sprache. Dementsprechend stellt Sprache eine soziale Macht dar, gibt aber immer auch den sozialen Kontext wieder, durch den sie zustande kommt.

Sprache ist immer zugleich Aktion und Reflexion. Eine Seite der Sprache zugunsten der anderen außer Acht zu lassen, würde Folgendes bedeuten: *„Verzicht auf Aktion bedeutet Verbalismus, Verzicht auf Reflexion Aktionismus“* (Mädche, 1995, S. 108). Verbalismus ist gleichzusetzen mit Floskeln oder mit

‚leeren Begriffen‘. Eine bewusste Aussprache setzt dagegen die Reflexion über die Lebenswirklichkeit voraus und stellt Fragen, ob diese akzeptabel ist oder nicht. Die in einem Wort zum Ausdruck kommende Lebenswirklichkeit bedeutet bereits eine Stellungnahme, also Aktion (vgl. ebd.). Jede Äußerung ist demnach eine Handlung. Somit steckt in jedem Wort auch ein Potential zur Weltveränderung. Bollnow platziert das Wort sogar vor die Aktion, indem er sagt: *„Das Wort ist also nichts Nachträgliches, was zu einem schon vorher bestehenden Ding hinzukäme, sondern das Wort schafft erst das Ding“* (Bollnow, 1966, S. 119). Das darf nicht wörtlich gesehen werden, sondern Bollnow meint damit sicherlich, dass unsere Sprache, d.h. die Begriffe von der Welt unser Denken und unsere Sicht auf die Welt prägen. Wirklichkeit wird erst durch die Sprache fassbar und mehr noch, die Grammatik, die Wörter, Mitbedeutungen und Oberbegriffe eines Volkes prägen das Denken und die Wahrnehmung der Welt. Keine Veränderung des Menschen kann somit ohne Sprache stattfinden. Freire bemühte sich deswegen in seiner Befreiungspädagogik ‚Kulturen des Schweigens‘ aufzubrechen, indem er durch genuine Themen mit den unterdrückten Menschen in einen Dialog trat und damit verändernde ‚Bewusstseinsbildungsprozesse‘ initiierte.